

PRÄVENTION



Das Pandemiegeschehen beeinflusste auch 2021 die Arbeit in der Prävention. Veranstaltungen wurden soweit wie möglich online angeboten, wann immer es die Situation zuließ, in Präsenz. Folgende Veranstaltungen fanden statt:

- Arbeitskreise für (Beratungs-)Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen, zum Märchenmobil und zur betrieblichen Suchtprävention, AG Therapie, Spielerprävention
- Netzwerk „Gemeinsam intitativ gegen Alkoholmissbrauch“ (GigA)
- Schulungen für Multiplikator*innen zu den Themen Netbag, Alkohol-koffer, Basiswissen „Sucht“, What’s-On-Koffer, Online-Vortrag „Kinder von (Glücksspiel-)Süchtigen“ sowie Schulungen für Jugendliche (HAZ, Fussballverein)
- Präventionsberatung an (Grund-)Schulen und in der Jugendhilfe
- MOVE-Schulung für Mitarbeitende des Ambulant Betreuten Wohnens der Caritas Ennepe-Ruhr
- Märchenmobil (Schule Hiddinghausen)
- Elternabende zum Thema „Social Media“
- Entwicklung eines Suchtpräventionskonzeptes (Berufskolleg Hattingen)

AUSBLICK

Suchtkranke und Ratsuchende informieren sich bereits heutzutage immer häufiger im Internet über Angebote, kommunizieren über soziale Netzwerke und suchen online nach Informationsmöglichkeiten und kompetenter Beratung. Deshalb wird zunehmend der Ruf nach einer Infrastruktur für die Umsetzung einer digitalen, kommunalen Suchtberatung laut. Die persönliche qualitativ hochwertige Beratung von Mensch zu Mensch wird bleiben. Dennoch wird die Nachfrage und Akzeptanz gegenüber digitalen Dienstleistungen ansteigen. Deswegen wird das Suchthilfezentrum Hattingen sich im kommenden Jahr mehr mit dem Thema Digitalisierung auseinandersetzen.

Danke,
an die Kolleg*innen und alle Kooperationspartner*innen, die durch ihr Engagement zu einem guten und kreativen Miteinander beigetragen haben, an die Menschen, die uns ihr Vertrauen entgegen gebracht haben, an die Selbsthilfegruppen, die die Arbeit des SHZ flankierend begleitet haben, und an alle Spender für die finanzielle Unterstützung unserer Arbeit.

VERNETZUNG

Gremien

- AG Prophylaxe NRW
- AG Sucht- und Drogenberatungsstellen EN
- Arbeitskreis der Leiter*innen der Psychosozialen Beratungsstellen im Bistum Essen
- Familienbündnis
- Selbsthilfekonferenz
- Hagen-Dortmunder Verbund
- PSAG Sucht
- PSAG Psychiatrie und Sucht
- NRW-Netzwerk für Kinder aus suchtbelasteten Familien
- Qualitätszirkel
- Netzwerktreffen Essstörungen
- Regionaltherapieverbund
- AK Beratung
- Runder Tisch Gewaltschutz
- AG Therapie

Kooperationspartner

- Anbieter des Ambulant Betreuten Wohnens
- Beratungsstelle für Wohnungslose der Diakonie
- Bewährungshilfe
- HAZ – Arbeit und Zukunft
- Krankenhäuser, Sucht- und Drogenfachkliniken
- Krankenkassen und Rentenversicherungsträger
- Frauenberatungsstelle
- EN-Kreis sowie die Städte Hattingen und Sprockhövel
- Jugendhilfeträger
- K.I.S.S.
- Pro Familia
- Verein Sprungbrett
- Schuldnerberatung der Diakonie Hattingen
- Schulen und Kitas
- Selbsthilfegruppen des Kreuzbundes und des Elternkreises
- Sozialpsychiatrischer Dienst
- Ärzte und Substitutionsärzte
- Jugendamt
- Jobcenter EN
- FitKids Drogenberatung Wesel
- KUK Hattingen
- LWL Klinik Bochum
- Jugendgerichtshilfe
- Amtsgericht Hattingen
- KatHo NRW



KONTAKT ZUM SUCHTHILFEZENTRUM



Das Team im SHZ (v.l.): Nils Johannböcke, Viktoria Springob, Sabine Keinhörster, Tanja Große Munkenbeck und Hans-Jürgen Meier.

Foto: Patrizia Labus

Heggerstraße 11
45525 Hattingen

Telefon: 02324 92560
Telefax: 02324 92560-49
E-Mail: shz-hattingen@caritas-en.de

Herausgegeben von
Caritasverband Ennepe-Ruhr e.V.
Bahnhofstraße 23, 45525 Hattingen

Telefon: 02324 56990-10
Fax: 02324 56990-19
E-Mail: info@caritas-en.de

Außenstellen

Von-Galen-Straße 7
45549 Sprockhövel
Telefon: 02324 77474

Haßlinghausen

Fotos: Patrizia Labus (Caritas Ennepe-Ruhr); pixabay.de
Gestaltung: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Druck: DM Scheer
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier



Jahresbericht 2021

Suchthilfezentrum Hattingen und Sprockhövel
des Caritasverbandes Ennepe-Ruhr e.V.

VORWORT

Die Corona-Pandemie birgt für Menschen mit einer Suchtproblematik zusätzliche Schwierigkeiten. Die Routinen und Strukturen, die bislang Halt gegeben haben, entfallen. Für Betroffene ist es aktuell besonders herausfordernd, Entlastung zu finden, ohne auf das „bewährte“ Suchtverhalten zurückzugreifen. Rückfälle sind dann ein Mittel, um unangenehme oder negative Gefühle zu kompensieren. Für Menschen mit stoffgebundenen Abhängigkeiten (Alkohol, Medikamente) oder mit Verhaltenssuchten (Spielsucht, Essstörungen, pathologischer Medienkonsum) brechen in der Pandemie altbewährte Alternativstrategien (Treffen mit Freunden, Besuch eines Fitnessstudios) weg. Umso wichtiger war es für uns als Suchthilfezentrum Hattingen/Sprockhövel, die persönlichen Einzel- und Gruppenangebote, unter Wahrung nötiger Auflagen, für suchtkranke Menschen und deren Angehörige aufrechtzuerhalten. Darüber hinaus haben wir Beratungen per Telefon, E-Mail, Videochat und auf Onlineplattformen angeboten.

ANGEBOTE SUCHT- UND DROGENBERATUNG



Das Anliegen der Beratungsstelle ist es, professionelle Anlauf- und Koordinationsstelle in Fragen zum Thema Sucht und Drogen in Hattingen und Sprockhövel zu sein. Es gilt, durch Information, Beratung, Betreuung, Behandlung und/oder Vermittlung, die Versorgung von Betroffenen und Angehörigen sicherzustellen. Information und Beratung findet in persönlichen Einzel- und Gruppengesprächen sowie online statt.

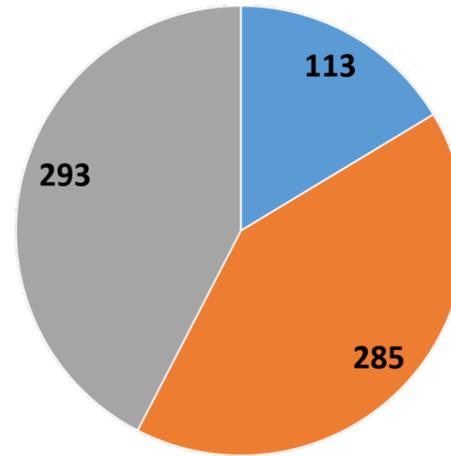
MPU

Alkohol und Drogen am Steuer – das passt nicht zusammen! Bei mehr als 1,6 Promille oder bei wiederholten Vorfällen verlangt das Straßenverkehrsamt eine Medizinisch Psychologische Untersuchung (MPU). Das Caritas-Suchthilfezentrum Hattingen/Sprockhövel bietet Kurse an, um das Konsumverhalten zu hinterfragen und bereitet intensiv auf die MPU vor.

FITKIDS

2021 hat es sich das Suchthilfezentrum zum Ziel gesetzt, Kinder von Suchtkranken mehr in den Fokus zu nehmen. Deshalb sind wir in den Coaching-Prozess durch „Fitkids“ eingestiegen. Hierbei handelt es sich um ein evaluiertes Organisationsentwicklungsprogramm für die praktische Arbeit von Sucht- und Drogenberatungsstellen, die das Thema „Kinder“ nachhaltig in ihre Arbeit integrieren möchten.

BERATUNGSANLÄSSE

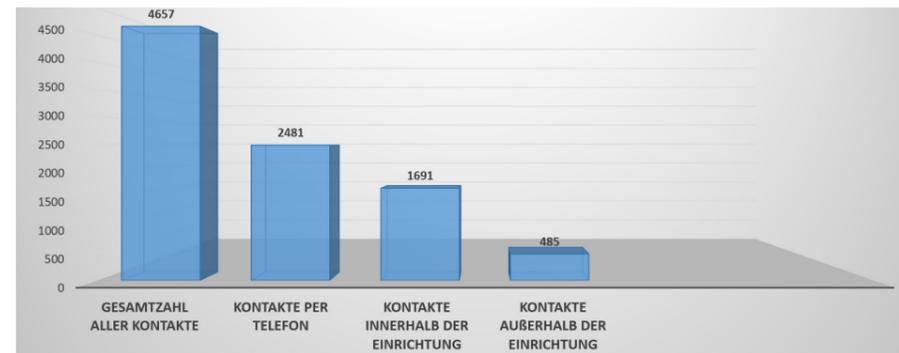


■ Angehörige ■ Betroffene Sucht ■ Betroffene Drogen

700 Menschen nahmen das Hilfsangebot der Beratungsstelle im Jahr 2021 wahr. 578 Personen waren selbst betroffen (Drogen 293, Sucht 285) und 113 kamen als Angehörige.

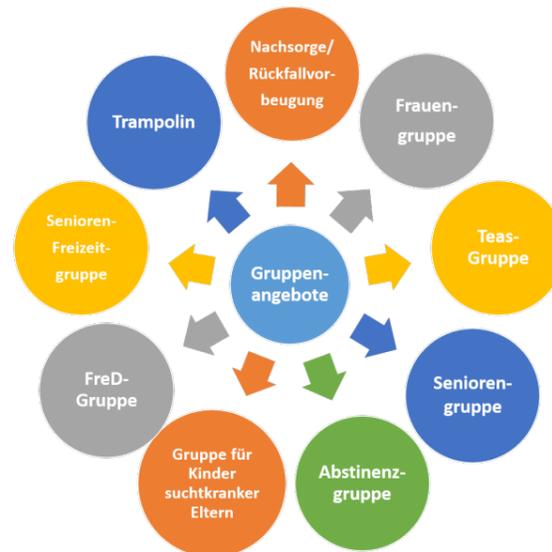
47 Klienten wurden in qualifizierte Entgiftungen vermittelt, 47 in stationäre und 1 in ambulante Therapie.

ANZAHL DER BERATUNGSKONTAKTE

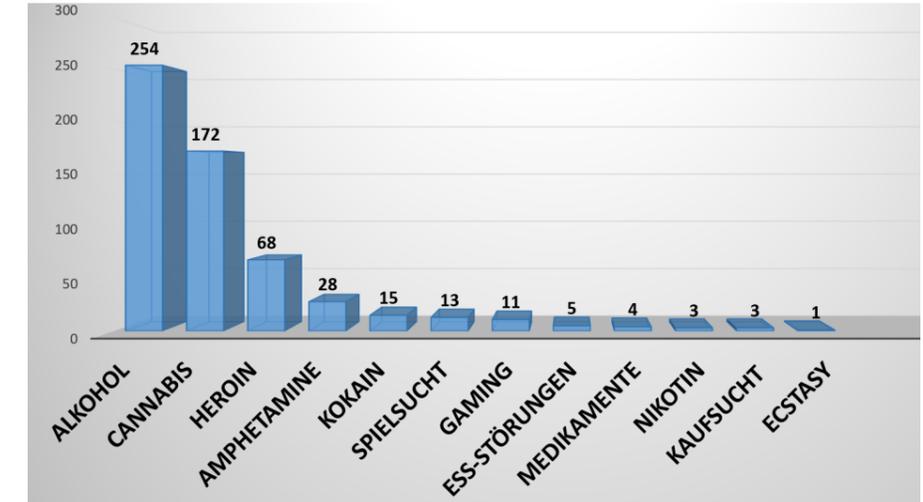


Mit den 700 Klient*innen kam es zu 1691 persönlichen Gesprächskontakten innerhalb der Einrichtung und 2481 Telefonkontakten. Außergewöhnlich viele Kontakte (485) fanden außerhalb der Einrichtung statt, zum Beispiel in Form von Hausbesuchen und Spaziergängen, oder Begleitungen zu Behörden. Im Rahmen des Versorgungsauftrags durch den Sozialpsychiatrischen Dienst gab es 20 Kriseninterventionseinsätze in Form von Hausbesuchen.

GRUPPENANGEBOTE

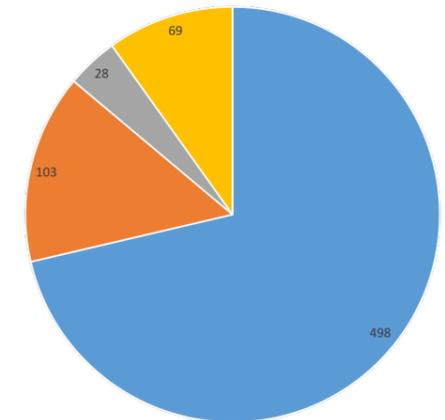


SUCHTVERHALTEN



Diese Grafik stellt die Hauptgründe für den Unterstützungsbedarf dar. Der problematische Konsum von Alkohol und Cannabis führte am häufigsten zur Kontaktaufnahme.

WOHNSITZ

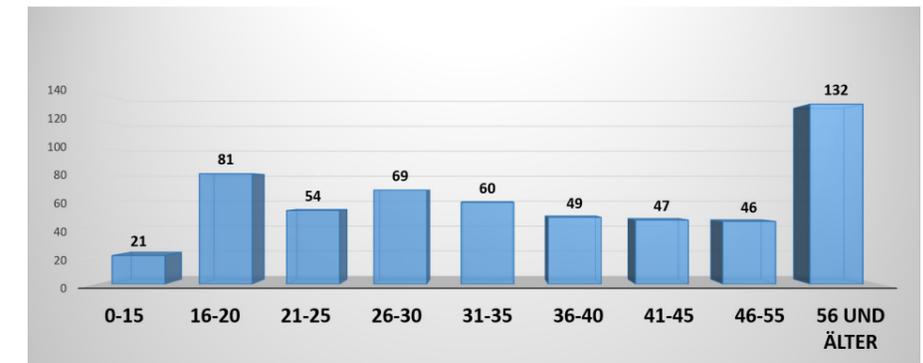


■ Hattingen ■ Sprockhövel ■ Bochum ■ Sonstige

Die Anzahl der Personen aus den zum Einzugsgebiet gehörenden Städten ist im Verhältnis zu den Einwohnerzahlen ausgeglichen.

Die Betreuungen von Klient*innen aus den benachbarten Städten ergibt sich unter anderem aufgrund des Wunsches der Hilfesuchenden oder durch Umzüge während des Beratungsprozesses.

ALTERSSTRUKTUR



Bei Klienten von 35 Jahren bis ins hohe Alter ist die Beratungsanfrage zu Alkohol am höchsten. Bei den 15- bis 35-Jährigen steht der Konsum von Cannabis im Vordergrund.